BATH

I.N. 26208

Euer Excellenz!

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Ich nehme mir die Freiheit mich mit einer ergebenen Bitte an Euer Excellenz zu wenden und Dieselben um geneigte Vermittlung bei Seiner Majestät dem Könige von Preußen gehorsamst zu ersuchen.

Es ist wohl nichts begreiflicher als daß ein deutscher Schriftsteller, welcher Mark er auch immer angehören mag, die Gelegenheit sucht, von des Königs von Preußen Majestät bemerkt zu werden. König Friedrich Wilhelm IV ist der Repräsentant des geistigen Protektorats, der hochgebildete Fürst, welcher jeden Aufschwung im Gebiete der Künste und Wissenschaften gnädig ins Auge faßt, und was die Dichter insbesondere angeht, ein hoher Freund und Gönner der Poesie, die hinwieder mit inniger Sympathie zu ihm emporblickt.

Der Zugang zu dem Monarchen ist allen redlich Strebenden erleichtert durch dessen reichlich vorhandenes höchstes Wohlwollen für bessere Geistesprodukte und noch mehr durch die geistreichen und gleichgesinnten Männer, welche den Umkreis der Königlichen Majestät bilden.

Glücklich würde ich mich fühlen, wenn mir durch Euer Excellenz vielvermögende Verwendung die ehrenvolle Erlaubniß zu Theil würde, ein Exemplar der eben erschienenen Gesammtausgabe meiner „Gedichte" Seiner Majestät als einen Beweis meiner tiefinnigsten Verehrung zu Füßen legen zu dürfen. Es ist dieß Buch das Resultat eines mehr

nach dem zwanzigjährigen Streben, einer Gesinnung welche sich nicht scheuen darf, den Namen einer gesunden und rechtlichen anzusprechen, und eines Schaffens, das aus der Atmosphäre der Zeit und ihrer geistigen Bildung Anregung und Wachsthum gewann.)

Unbekannt mit dem für solche Gesuche vorgeschriebenen diplomatischen Wege, hatte ich mich mit dieser meiner Bitte an Herrn von Radowitz gewendet, welchem ich empfohlen zu sein die Ehre habe. Ich bin so frei Euer Excellenz den Brief des Herrn Generals hier vorzulegen, damit Dieselben daraus zu entnehmen belieben, daß es sich hier um kein ganz werthloses Buch handelt, welches die Ehre sucht Seiner Majestät Ihrem Gnädigsten Könige vor Augen zu gelangen.

Auch bin ich so frei ergebenst beizufügen: daß Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl so gnädig war mir zu versprechen, daß Sie mein Buch Höchsten Orts in Berlin zur Annahme empfehlen wolle, was in diesem Augenblicke wahrscheinlich bereits geschehen ist.

(Ich könnte anführen, daß mir um dieses Buches Willen schon einige Auszeichnungen geworden, daß mir aber vor allem an der hohen Ehre liegt von dem geistreichsten Fürsten unserer Zeit bemerkt zu werden, auf den alle Strebenden und Schaffenden mit reger Hoffnung hinblicken.

Das Loos eines deutschen Schriftstellers ist selten ein glänzendes: verzeihlich also daß er nach Anerkennung ringt. So wage ich denn zu hoffen, daß ein hochgestellter Diplomat des deutschen Intelligenzstaates, daß Eure Excellenz mir Ihr Wohlwollen angedeihen lassen und meine unterthänige Bitte höchsten Orts unterstützen mögen.

Ich verharre mit ausgezeichneter Hochachtung

Eurer Excellenz

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Darmstadt 29. Novemb. 847.

(am kl. Weg, bei Hofschreiber Stork.)

ergebenster Diener

Dr. C. Dräxler-Manfred